

# Sexting & Pornografie

Wenn Intimität und der Konsum von digitalen pornografischen Inhalten  
zur Gefahr für das Kindeswohl werden

**Jahrestagung Kinderschutzfachkräfte**

25. November 2022

*Institut für soziale Arbeit e.V.*

*Milena Bücken*



# Was Sie erwartet...

1. **Interaktiver Einstieg**
2. **Sexualitätsbezogene Mediennutzung** – Teil kindlicher / jugendlicher Sozialisation oder Gefährdung für das Kindeswohl?
  - Sexting
  - Pornografie
3. **Schlussfolgerungen und Herausforderungen** für den Schutz von Kindern und Jugendlichen

Worum geht es?

# Interaktiver Einstieg

# Fallbeispiel

## (Teil 1)

Quelle: Vobbe & Kärger (2022), S. 31f.

- 15:43 A\_Rendelle: Eyyy!!! Du bist ja online! Ich dachte du hast so viel zu tun?!
- 15:44 Dior: Sollte ich auch. Aber früher Feierabend gemacht.
- 15:44 A\_Rendelle: Wieso?
- 15:46 Dior: Zu kompliziert jetzt! Wie war dein Tag Schatz?
- 15:46 A\_Rendelle: Joa. Lehrer nerven. Dies das. Bla. ABER nach der Schule hat es so geschüttet. Da „musste“ ich mir den Schirm von einem anderen Mädchen mopsen. Ups. XD
- 15:47 Dior: Wie das Mopsen so die Möpfe. Ups. ;-)
- 15:47 A\_Rendelle: Hihi. Ups.
- 15:47 Dior: Meine ich aber ernst. Sind wirklich schon sehr schön deine Knospen.
- 15:48 A\_Rendelle: Dankeschön Schatz. Aber woher willst du das so genau wissen??
- 15:48 Dior: Gutes Auge. Erkenne eine echte Frau ich auf zwei Kilometer Entfernung. Zum Beispiel das Bild vor der Brücke. Yamyam!
- 15:48 A\_Rendelle: Hihi. Danke. Aber da erkennt man doch gar nix.
- 15:49 Dior: Stimmt. Jetzt wo du es sagst... Dann schick mal ein richtiges Bild! :-)
- 15:55 A\_Rendelle: Würde dich viel lieber bei mir haben und richtig tief spüren.

# Geht es hier um sexualisierte Gewalt?

<https://www.menti.com/alee42eh3i65>

Code 87 32 91 9

# Bitte sammeln Sie Argumente

- **Wenn ihr Name mit einem Buchstaben von A bis L beginnt:**  
**dafür**, dass es hier um sexualisierte Gewalt und somit eine mögliche Kindeswohlgefährdung handelt
- **Wenn ihr Name mit einem Buchstaben von M bis Z beginnt:**  
**dagegen**, dass es sich hier um sexualisierte Gewalt und eine mögliche Kindeswohlgefährdung handelt

# Fallbeispiel

## (Teil 2)

### Chatverlauf, 24.08.:

- 11:05 A\_Rendelle: Wieso redest du nicht mehr mit mir? Bist du sauer?
- 18:06 Dior: Hab doch gesagt: viel zu tun.
- 18:07 A\_Rendelle: Können wir gleich reden. Hab gerade Stress mit meiner Mutter.
- 18:14 A\_Rendelle: Was ist denn los? Bist Du sauer wegen dem Bild oder warum?
- 18:32 Dior: Vergiss es einfach. Du vertraust mir nicht. Vielleicht lassen wir es besser.
- 18:32 A\_Rendelle: Wieso denn?
- 22:45 Dior: Machst erst ein auf erfahrene Powerfrau und dann Pustekuchen. Hab mich halt täuschen lassen. Ich dachte du bist echt.
- 22:45 A\_Rendelle: Was kann ich machen dass du mir vertraust?? Ich schick dir ein Bild oben ohne. Warte.
- 22:45 Dior: Laber Rhabarber. Musst du dir schon was Besseres einfallen lassen wenn du es wieder gut machen willst. Tipp: Reimt sich auf Uschi ;-)

Quelle: Vobbe & Kärgel (2022) Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis, S. 38f.

# Reflexionsfragen

- Was nehmen wir im Chat wahr?
- Was löst der Chat in uns aus?
- Wie stehen wir zu den Chattenden und ihrem Verhalten?
- Wie kann die Situation fachlich eingeordnet werden?



## Fachliche Einordnung

**Sexualitätsbezogene Mediennutzung als  
Gefährdung für das Kindeswohl?**

# Sexting

# Sexting

...ist eine Verknüpfung von Sexualität und digitalen Medien

- Erstellung und einvernehmlicher Austausch eigener freizügiger oder erotischer Bilder im privaten Kontakt in der Regel über Smartphone-Apps
- Definitionen weisen – ebenso wie die tatsächlich verwendeten Inhalte – eine große Bandbreite auf
- Ob ein Foto oder Video als sexuell oder erotisch wahrgenommen wird, hängt nicht nur vom Bildmaterial, sondern auch von der Sichtweise der betrachtenden Person und deren Schönheitsvorstellung sowie Attraktivitätsnormen ab!

# Sexting

**Rund 10 bis 20% der Jugendlichen erstellen und versenden Sexting-Botschaften. Der Empfang ist Quoten von bis zu 38% häufiger.**

## **Motive für Sexting sind vielfältig:**

- Beziehungspflege und sexuelle Erregung (z.B. als lustvolles Vorspiel zum Geschlechtsverkehr)
- Stärkung der Intimität oder Aufrechterhaltung des sexuellen Verlangens (z.B. in Fernbeziehungen)
- Vertrauensbeweis und besonderes Geschenk an Partner:innen
- zum Flirten, um Aufmerksamkeit auf sich lenken und/oder eine Beziehung anzubahnen
- unter Freund:innen kann Sexting zudem der Selbstvergewisserung dienen und eine Bestätigungsfunktion einnehmen
- aber auch: Statusgewinn in der Gruppe, Austesten von Grenzen & Verhinderung von Langeweile

# Sexting

Einvernehmlichkeit und (häufig) Wechselseitigkeit bilden zentrale Merkmale!

## Nicht-einvernehmliche Umgangsweisen mit intimen Fotos

- das Einfordern erotischen Bildmaterials unter Druck oder Zwang,
- das heimliche Fotografieren in intimen Situationen,
- die Weiterleitung persönlich anvertrauter intimer Fotos an Dritte oder
- das ungewollte Zusenden eigener Nacktfotos an eine Person, die diese nicht empfangen möchte (u.a. ‚dick-pics‘)

**...sind kein Sexting, sondern *übergreifig, unethisch* und häufig *illegal!***

# Sexting

Wenn intime Darstellungen gegen den Willen der Abgebildeten verbreitet werden, wird aus Sexting eine sexualisierte Grenzverletzung!

vgl. u.a. Dekker et al.  
2016b, S.9

- Um den sexualisierten Gewaltaspekt zu betonen, wird dann auch von ‚*Sharegewaltigung*‘ gesprochen
- Werden intime Fotos oder Videos als Druckmittel genutzt, um abgebildete Personen zu erpressen, wird dies auch als ‚*Sextorsion*‘ bezeichnet.

## Mögliche Folgen für Betroffene:

- Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung, Depression, Entwicklungsstörungen, Gefühle von Ohnmacht, Angst und Scham, Einsamkeit, Isolation und Selbstvorwürfe...
- (Angst vor) ‚*Victim Blaming*‘ als zusätzliche Belastung!

vgl. u.a. Döring 2015, S. 32;  
Witz 2021, S. 84

# Pornografienutzung im Jugendalter

# Pornografienutzung im Jugendalter

**Pornografie** bezeichnet zunächst *„Darstellungen sexuellen Verhaltens jeglicher Art, das von jeder denkbaren Zusammensetzung handelnder Akteure ausgeführt wird“* und in dessen Mittelpunkt *„Geschlechtsverkehr zwischen Menschen aus angezielte Verhaltensweise“* steht.

vgl. Zillmann  
2004, S. 568f.)

Juristisch lassen **sich zwei Arten von Pornografie** unterscheiden:

- „Einfache Pornografie“ = legale Medieninhalte, allerdings stellt §184 Abs. 1 StGB ihre Verbreitung an Minderjährige unter Strafe
- „Harte Pornografie“ = illegale Medieninhalte, deren Produktion, Verbreitung und im Fall von Kinder- und Jugendpornografie auch Besitz strafbar sind



# Pornografienutzung im Jugendalter

Ein nicht unerheblicher Anteil Jugendlicher verfügt spätestens ab dem 14. Lebensjahr über Erfahrungen mit Pornografie oder ist – absichtlich oder unabsichtlich schon einmal mit sexuell explizitem Internet-Material in Kontakt gekommen.

## **Ob und wie häufig Jugendliche Pornografie nutzen, hängt von Alter und Geschlecht ab:**

- je älter junge Menschen sind, desto kleiner wird der Anteil derjenigen, die über keinerlei Erfahrungen mit Pornografie verfügen
- männliche Jugendliche konsumieren Pornos häufiger und erleben sie häufiger als erregend
- weibliche Jugendliche nutzen diese eher vereinzelt und erleben sie häufiger als uninteressant oder abstoßend

# Pornografienutzung im Jugendalter

Auch wenn Pornografiekonsum in der öffentlichen Wahrnehmung vordringlich mit sexueller Erregung und Masturbation assoziiert wird, handelt es sich hierbei zwar um ein bedeutsames, nicht aber um die einzige beachtenswerte Nutzungsweise und keinesfalls um das einzige **Nutzungsmotiv**:

- Unterhaltung
- Auseinandersetzung mit bestimmten sexuellen Praktiken
- Abgrenzung und Vergewisserung der eigenen Normalität
- Mutproben, Demonstration von Zugehörigkeit und Festigung des Status in der Gruppe
- Absicht, etwas über Sexualität zu lernen, sexuelle Neugier, Suche nach praktischen Anregungen oder Vorbereitung auf das ‚erste Mal‘

vgl. Klein 2017, S. 377

→ **Setting entscheidet mit über Möglichkeiten und Motive**

# Pornografienutzung im Jugendalter

Die Nutzung von Pornografie im Jugendalter wird häufig assoziiert mit:

- generell schädlichen Einflüssen auf das Frauenbild und Sexualität
- Gewaltbereitschaft, Aggression, Verrohung und Beziehungsunfähigkeit
- sowie weiteren problematischen Veränderungen der sexuellen Sozialisation junger Menschen

➔ **Diese sind inzwischen durch zahlreich vorliegende empirische Befunde widerlegt!**

vgl. u.a. Schmidt und Matthiesen 2012; Martyniuk et al. 2013; BZgA 2013; Vogelsang 2017)

Studien sprechen Pornografie allenfalls moderate Effekte auf das Sexualverhalten Jugendlicher zu und attestieren ihnen ein „*bemerkenswert reflektiertes Verhältnis*“ zu pornografischen Inszenierungen

# Ungewollte Konfrontation mit pornografischen Inhalten

## ...wird von Kindern und Jugendlichen als problematisch erlebt

- rund 10% der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren ist im Internet schon einmal auf etwas gestoßen, was nicht für Kinder geeignet war
- zwischen 4 und 5% sind mit Inhalten in Kontakt gekommen, die ihnen Angst machen
- unter Jugendlichen kommt die unfreiwillige Konfrontation vor allem in Gleichaltrigengruppen und im Zusammenhang mit Gruppenzwang und (der Wunsch nach) Zugehörigkeit vor

## ...ist die alltäglichste Form sexualisierter Grenzverletzungen gegenüber Kindern und Jugendlichen in digitalen Medien

→ besonders problematisch, wenn sie gezielt von Erwachsenen ausgeht

vgl. Dekker et al. 2016, S. 6

# Schlussfolgerungen und Herausforderungen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen

# 1) Sexualität muss gelernt und erprobt werden!

**Um eine selbstbestimmte, sich selbst und anderen gegenüber verantwortliche Sexualität zu entwickeln, sind Erfahrungen und das Erkunden von Vorlieben und Grenzen unerlässlich!**

- digitale Medien erweitern die Informations-, Interaktions- und Erfahrungsräume junger Menschen
- ein nicht zu vernachlässigender Anteil junger Menschen nutzt sie ganz selbstverständlich und in der Regel bewusst, selektiv und bemerkenswert reflektiert als Erweiterung des sexuellen Handlungsfeldes im Rahmen der sexuellen Sozialisation

**Sexuelles Erleben und Agieren kann – unabhängig davon, ob es im digitalen oder analogen Raum stattfindet – von mannigfaltigen und häufig auch widersprüchlichen Gefühlen und Impulsen geprägt sein und mit Grenzüberschreitungen einhergehen.**

## 2) Pornografienutzung und die intime Kommunikation mittels digitaler Medien sind nicht an sich problematisch

**...sondern der missbräuchliche und grenzverletzende Umgang damit!**

## Grenzüberschreitung

= eine Handlung, der Vorgang des Zu-nahe-Kommens, Eindringen in die Privat- oder Intimsphäre

## Grenzverletzung

= Zustand der persönlichen Grenze eines Menschen als mögliche Folge einer Grenzüberschreitung

- Jeder Grenzverletzung geht eine Grenzüberschreitung voraus, aber nicht auf jede Grenzüberschreitung folgt eine Grenzverletzung
- Es gibt die Möglichkeit, dass eine Grenze unverletzt bleibt, obwohl sie überschritten wurde
- Auf Seiten des Gegenübers kommt es darauf an, ob die Grenze aus Unwissenheit oder einer Fehleinschätzung heraus überschritten wurde oder absichtlich
- Auch Grenzüberschreitungen erfordern eine Klarstellung und eine 'Reperatur' der Grenze / Wiederherstellung und Einlösung der Norm, dass Grenzen be-/geachtet werden
- Bewusst oder billigend in Kauf genommene Grenzüberschreitungen verändern den Charakter einer Situation und erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Grenzverletzung



## 2) Pornografienutzung und die intime Kommunikation mittels digitaler Medien sind nicht an sich problematisch

...sondern der missbräuchliche und grenzverletzende Umgang damit!

**Ein restriktiver Umgang mit Sexualität und sexualitätsbezogener Mediennutzung, der in erster Linie auf Warnungen und Abstinenzforderungen setzt,**

- behindert notwendige sexuelle und digitale Bildungsprozesse anstatt sie zu befördern
  - kann den Anreiz, die von Erwachsenen oder gesellschaftlichen Institutionen vorgegebenen Verbote und Regeln zu überschreiten, ebenso verstärken wie ein verantwortungsloser, vernachlässigender Umgang
  - führt dazu, dass Erwachsene nicht als Ansprechperson für Fragen, Unsicherheiten und ambivalente Gefühle wahrgenommen werden
- ➔ **Förderung von ‚Pornografie-Kompetenz‘ und ‚Safer-Sexting‘, statt ‚Victim-Blaming‘!**

### 3) (Krisen-)Intervention und die Abwendung von Gefährdungen

Für den Schutz junger Menschen vor Gefährdungen braucht es

- sexuelle Bildung und eine Förderung von Medienkompetenz UND
- Strategien der (Krisen-)Intervention und Abwendung von Gefahren und Gefährdungen durch Eingriff, Hilfe und Therapie im Einzelfall, welche für die spezifischen und zusätzlichen Belastungen sensibel sind, die durch die Mediatisierung von Übergriffen und Grenzüberschreitungen entstehen.

**Diese sind bisher weitgehend aus dem Umgang mit sexualisierter Gewalt allgemein abgeleitet, stoßen jedoch deutlich an ihre Grenzen!**

# Besonderheiten und Herausforderungen

## Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien

- 1) wird von Betroffenen, dem Umfeld und von Fachkräften als diffus erlebt
- 2) sind durch die Überschreitung von Zeit und Raum gekennzeichnet
- 3) gehen für die Betroffenen häufig mit omnipräsenten Ängsten einher
- 4) können sie wieder einholen und mit Kontrollverlust, Schuldumkehr und Mobbing einhergehen
- 5) löst disparate Bewertungen aus



# Hilfe- und Schutzmaßnahmen

...sollten in erster Linie auf **das subjektive Empfinden von Kontrolle, Handlungsmacht und Selbstbestimmung** - trotz des fortdauernden Risikos der unkontrollierten und erneuten Veröffentlichung – ausgerichtet sein

**Sollten eine Kombination** sein aus

- **emotionsgerichteten** (*u.a. Befähigung und Stärkung der Handlungsfähigkeit Betroffener durch (sozial-)pädagogische und therapeutische Ansätze*) **und**
- **instrumentellen Bewältigungsstrategien** (*u.a. Hinwirken auf das Löschen entsprechender Inhalte, Geltendmachung rechtlicher Ansprüche, ggf. Erstattung von Strafanzeige und Erschweren der Auffindbarkeit verbreiteter Nacktfotos*)



**DANKESCHÖN!**

# Zum Nach- und Weiterlesen...



Ankündigung

## Biesel / Burkhard / Heeg / Steiner Digitale Kindeswohlgefährdung

Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit

Fachbuch

Buch, Softcover

2023

230 S.

Barbara Budrich, ISBN 978-3-8474-2648-6

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

erscheint im Januar 2023

### Produktbeschreibung

In diesem Buch werden Herausforderungen durch digitale Medien für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und Handlungsmöglichkeiten für die Soziale Arbeit dargestellt: Wie kann eine altersgerechte Mediennutzung gewährleistet werden? Wie können Minderjährige gestärkt werden, damit sie sich in den sozialen Medien sicherer bewegen? Welche sozialpädagogischen Handlungsansätze gibt es, um zum Beispiel auf übermäßiges Gaming oder problematischen Pornokonsum zu antworten? Die Autor\*innen befassen sich außerdem mit Interventionsmöglichkeiten gegen Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet sowie mit Herangehensweisen beim Erkennen und bei der Abwendung digitaler Kindeswohlgefährdungen. Auch erlebte Herausforderungen und Grenzen von Fachkräften und Organisationen werden diskutiert.

 Drucken

 Weiterempfehlen

KJug 3|2022

40 Jahrgang | 3. Quartal | 2018/9

## Kinder- und Jugendschutz

in Wissenschaft und Praxis

### Gefährdung Jugendlicher durch Online-Pornografie?

Sex, Jugend und Pornografie: Wie soll man pädagogisch damit umgehen?

Fornosüchtig!? Problematischen Umgang mit Online-Pornografie erkennen und verändern

Verfrühte Zugänge zu Pornografie – und die Grenzen des Kinder- und Jugendmedien-schutzes

Zwischen Dramatisierung und Bagatelisierung Auf dem Weg zu Pornografiekompetenz; Jugendsexualität und Pornografie

KJug



[https://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2022/07/Doering\\_2022\\_KJug-3-Sex\\_Jugend\\_Und\\_Pornografie.pdf](https://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2022/07/Doering_2022_KJug-3-Sex_Jugend_Und_Pornografie.pdf)

# Literatur

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.) (2013): Jugendsexualität im Internetzeitalter. Eine qualitative Studie zu sozialen und sexuellen Beziehungen von Jugendlichen. Unter Mitarbeit von Silja Matthiesen. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Aufl. : 1.1.11.13. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung, 37).
- Cylus, Rachel; Gossman, Emily (2021): Sexting als Form der digitalen Jugendkommunikation: Perspektiven aus der Gesellschaft. Hg. v. SRH - Hochschule Heidelberg, Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften. Heidelberg.
- Dekker, Arne; Koops, Thula; Briken, Peer (2016a): Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien. Expertise. Hg. v. Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten. Berlin.
- Dekker, Arne; Koops, Thula; Briken, Peer (2016b): Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien. Zur Bedeutung digitaler Medien für Phänomene sexualisierter Grenzverletzungen und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Hg. v. Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Berlin.
- Döring, Nicola (2015): Sexting. Aktueller Forschungsstand und Schlussfolgerungen für die Praxis. In: Ingrid Hillebrandt (Hg.): Gewalt im Netz. Sexting, Cybermobbing & Co. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz), S. 15–43.
- Döring, Nicola (2020a): Internet-Sexualität und Identitätsarbeit. In: Heidrun Friese, Marcus Nolden, Gala Rebane und Miriam Schreiter (Hg.): Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 301–312.
- Döring, Nicola (2020b): Sex, Jungs und Pornos - Was soll man bloß dazu sagen? In: Junge\*Junge - Das Magazin der LAG Jungenarbeit NRW (3), S. 24–31.
- Klein, Alexandra (2017): Körper - Sexualität - Beziehungen im Jugendalter. In: Sachverständigenkommission des 15. Kinder- und Jugendberichts (Hg.): Materialien zum 15. Kinder- und Jugendbericht. Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter. 1. Auflage. München: Deutsches Jugendinstitut, S. 371–422.
- Krieger, Michelle A. (2017): Unpacking "Sexting": A Systematic Review of Nonconsensual Sexting in Legal, Educational, and Psychological Literatures. In: Trauma, violence & abuse 18 (5), S. 593–601. DOI: 10.1177/1524838016659486.
- Martyniuk, Urszula; Dekker, Arne; Matthiesen, Silja (2013): Sexuelle Interaktionen von Jugendlichen im Internet. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie mit 160 Großstadtjugendlichen. In: M&K 61 (3), S. 327–344. DOI: 10.5771/1615-634x-2013-3-327.
- Vobbe, Frederic & Kärgel, Katharina (2022): Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis → <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-35764-1.pdf>
- Vogelsang, Verena (2017): Sexuelle Viktimisierung, Pornografie und Sexting im Jugendalter. Dissertation. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Volmer, Jan (2019): Taktvolle Nähe
- Witz, Christina (2021): Sexting und sexuelle Grenzverletzungen an Schulen. In: MedienPädagogik, S. 69–88. DOI: 10.21240/mpaed/00/2021.11.17.X.
- Zillmann, Dolf (2004): Pornografie. In: Roland Mangold, Peter Vorderer und Gary Bente (Hg.): Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 565–585

Fragen  
& Diskussion





# Kontakt



## So sind wir erreichbar

Milena Bücken

Institut für soziale Arbeit e.V.

wiss. MA / Grundsatzfragen von Kinder- und Jugendhilfe Kinderschutz

0251 200799-29

✉ [schutzkonzepte@isa-muenster.de](mailto:schutzkonzepte@isa-muenster.de)

➡ Weitere Informationen und das Workbook zum Projekt finden sich auf unserer Projekt-Website unter [www.schutzkonzepte.info](http://www.schutzkonzepte.info)



**ISA** – Institut für  
soziale Arbeit e.V.

Friesenring 40  
48147 Münster

Fon 0251/20 07 99-0  
Fax 0251/20 07 99-10

[www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)  
[info@isa-muenster.de](mailto:info@isa-muenster.de)